

Ein Programm vertreibt die Hinterhof-Tristesse

Stand der Vorbereitungen für die schulfreie Sommerzeit

Lechhausen (sif). „Schon sehr weit gediehen“ sind laut Gregor Lang, Leiter des Lechhauser Jugendhauses Fabrik, die Vorbereitungen für die „Ferien im Viertel“ im Osten der Stadt. Während sich das Kinderfest zum Auftakt am 8. Juli im Birkenhof um einen Malwettbewerb rankt und am Abend in einem Konzert ausklingen wird, sind nach Auskunft des Koordinators bereits am Wochenende zuvor umfangreiche Aktivitäten vorgesehen. Ihr Nebeneffekt: „Eine Aufwertung des Birkenhofs.“

Denn die Macht der „Ferien im Viertel“ ist laut Lang der Gestalt, dass sie gleichzeitig der Hinterhof-Tristesse des Birkenhofs entgegen wirkt. „Renovieren können wir ihn nicht“, so der Jugendhaus-Leiter, „aber wir können die Atmosphäre dort verbessern.“ Mit simplen Mitteln, wie er meint. So werde man den Kindern und Jugendlichen etwa Baumstämme zur Verfügung stellen, um daraus Skulpturen oder Sitzgelegenheiten zu ferti-

gen. Unter anderem habe einer der inzwischen vielen Helfer einen Kilometer Stoff organisiert, der - bemalt und gestaubt - die Fassade der Übergangswohnbrücke verzieren soll. „Einfach und natürlich“ wie etwa Lechsteine sind laut Lang die Materialien, mit denen gearbeitet wird. Das Ziel sei jedoch, der Kreativität der jungen Teilnehmer freien Lauf zu lassen, statt ihnen alles vorzugeben.

Steinzeittag und mehr

Lang ist davon überzeugt, dass das neue Ferienprogramm zu einer Qualitätsverbesserung des Birkenhofs, einem „eindrucksvollen Bestandteil“ des Viertels, führt. Die Anwohner samt ihrer Kinder sollen dadurch Lust bekommen, ihren Hof zu nutzen. Aber nicht nur in der Schullstraße wird sich während des Sommers etwas rühren. Auch wenn es nach Auskunft Langs nicht möglich ist, „sechs Wochen toujours“ Programm anzubieten, so gibt es doch durchgängig Beschäftigungs- und Frei-



Der Sommer und die „Ferien im Viertel“ sollen auch dem Birkenhof ein mehr an Lebensqualität beschaffen. Der Bau in der Schullstraße wird durch so manches Vorhaben aufgewertet.

Archiv-Bild, Brücken

zeitmöglichkeiten quer durch die östlichen Stadtteile. Das Repertoire reicht vom „Steinzeittag“ am Kuhlsee über Barbecue und Open-Air-Kino in der Herrenbachschule, Industrial Percussion auf der Hochblaus-Lechinsel bis hin zu Wasser-Matschspielen in der Mittenwälder Straße oder einer Radtour zum Schürfer im Stadtwald.

Botschafter wie Halch Dray (siehe Bericht unten) sind laut Lang die Multiplikatoren, die die Idee des „Bündnisses für Augsburg“ in

kurzer Zeit entscheidend vorangebracht haben. Auf diese Weise war es seiner Meinung nach möglich, dass etwa das Ferienprogramm von einer so großen Bandbreite gesegnet ist. Ein „latentes Misstrauen“ spürt der Jugendhaus-Leiter nur noch in einer Frage: „Wird durch den Einsatz von Ehrenamtlichen an anderer Stelle hauptamtliches Personal eingespart?“ Doch darauf gibt es laut Lang - trotz Spärbemühungen allerorten - eine eindeutige Antwort: „Ein klares Nein.“